



DR. PHIL. DOROTHEA VAN DER KOELEN

Sehr geehrte Damen und Herren,

als er Dr. Naumann mich bat, die Schirmherrschaft für seine Ausstellung zum 50. Jubiläum der **galerie m beck** zu übernehmen, habe ich aus zweierlei Gründen gerne zugesagt:

zum einen ist mir das Thema sehr nahe, zum anderen möchte ich damit dem Galeristen meine Wertschätzung gegenüber zum Ausdruck bringen.

Nun befinde ich mich zwar gerade in Dubai – also etwa 6.000 km von Ihnen entfernt – möchte Sie alle aber von hier aus sehr herzlich grüßen!

Nun zur Ausstellung:

Mit der Ausstellungsreihe „Europa Konkret“ präsentiert die galerie m beck nicht nur die klassischen Positionen dieser Kunstrichtung nach 1945, sondern zieht den Bogen weiter, fügt neue Künstler hinzu, die in diesem Kontext betrachtet werden können.

Ungeachtet unterschiedlicher Ausdrucksweisen und Materialien, ist doch allen Künstlern das Ungegenständliche ihrer Kunst gemeinsam, eine wert- und bedeutungsfreie Formulierung bildnerischer Zusammenhänge, die sich deutlich vom Pathos persönlicher Befindlichkeiten oder gar politischer Zusammenhänge abhebt. Meist handelt es sich um geometrische Formen oder auch nur einfach Farbflächen mit minimalen Eingriffen. Das besondere der Konkreten Kunst ist jedoch vor allem, dass sie sich nicht auf etwas bezieht, was außerhalb von ihr ist – was bei abstrakter Kunst durchaus der Fall sein kann. Sondern sie ist die reinste Form der Kunst !

Gedanklich begonnen mit dem „Suprematischen Manifest“ von Kasimir Malewitsch 1915, der die Gegenstandslosigkeit als eigentliche Aufgabe der Kunst beschreibt, über Theo van Doesburg, der den Begriff „Konkrete Kunst“ 1924 einführt und in seinem Manifest zur Gründung der Gruppe „art concret“ 1930 programmatisch festlegt:

»Das Kunstwerk muss im Geist vollständig konzipiert und gestaltet sein, bevor es ausgeführt wird. Es darf nichts von den formalen Gegebenheiten der Natur, der Sinne und der Gefühle



DR. PHIL. DOROTHEA VAN DER KOELEN

enthalten. Wir wollen Lyrismus, Dramatik, Symbolik usf. ausschalten. Das Bild muss ausschließlich aus plastischen Elementen konstruiert werden, d. h. aus Flächen und Farben. Ein Bildelement hat keine andere Bedeutung als sich selbst. ...«,

... ist es nach 1945 vor allem Max Bill, der 1949 im Katalog zu seiner Ausstellung „Zürcher konkrete Kunst“ das Ziel der Konkreten Kunst wie folgt formuliert:

»das Ziel der konkreten Kunst ist es, Gegenstände für den geistigen Gebrauch zu entwickeln, ähnlich wie der Mensch sich Gegenstände schafft für den materiellen Gebrauch. ... Konkrete Kunst ist in ihrer letzten Konsequenz der reine Ausdruck von harmonischem Maß und Gesetz. Sie ordnet Systeme und gibt mit künstlerischen Mitteln diesen Ordnungen das Leben.«

Als Max Bill 1960 mit seiner Ausstellung „Konkrete Kunst“ im Helmhaus in Zürich auch zahlreiche art-verwandte Künstler wie die Zero-Leute Günther Uecker oder auch François Morellet mit einbezog, die in ihrer künstlerischen Ausdrucksweise weit über den Begriff der Malerei hinausgingen, wurde klar, dass für diese Art von Kunst nicht die Materialität oder Methode oder gar das Handwerk wichtig ist, sondern das „Konkretwerden“ des schöpferischen Geistes, das Werke ohne Destruktion und Zerstörung, sondern voller Schönheit und Harmonie entstehen lässt.

So gratuliere ich ganz herzlich zum Galerie-Geburtstag und wünsche der Ausstellung und dem Galerie-Team für jetzt und in der Zukunft viel Glück und Erfolg !

Ihre Dr. Dorothea van der Koelen